

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Lage der Stadt

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Geschichte. *

Lage der Stadt.

Karlsruhe, die Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums Baden, liegt im Mittelrheinkreise, 1 $\frac{1}{4}$ Stunde westlich vom Gebirge und 1 $\frac{3}{4}$ Stunde östlich vom Rheine, in einer großen Sandebene. Nördlich und südlich von der Stadt beginnt der Hardtwald, östlich und westlich liegen Ackerfelder. Auf der westlichen Seite strömt in der erwähnten Entfernung der Rhein vorüber, und führt Dampf- und Segelschiffe auf- und abwärts; eine Schiffbrücke verbindet bei Knielingen das diesseitige Ufer mit den reichen Gegenden der oberrheinischen Pfalz, und hinter dem Rheine erheben sich die Vogesen in bläulicher Ferne. Auf der östlichen Seite tritt hinter

* Quellen waren mir folgende Schriften: Jo Caspar. Malschii Noctes vacivae. 1728. — Schoepflini historia Zaeringo-Badensis. — Sachs' Einleitung in die bad. Geschichte. 5r Thl. — Brunn's Briefe über Karlsruhe. 1791. — Memoiren des Barons v. Pöllnitz. — Hartleben's statistisches Gemälde von Karlsruhe. 1815. — Jos. Vater: die Gründung und Aufnahme von Karlsruhe, in: Badenia 1839, S. 1—18. — Den meisten Aufschluß über die Gründung Karlsruhe's gaben mir jedoch Akten und Tagebücher aus jener Zeit, so wie andere Privatanzeichnungen, welche mir zuerst zur Einsicht mitgetheilt wurden, oder abschriftlich in meinen Händen sind.

Huhn's Karlsruhe.

Durlach der Thurmberg mit seiner alten Warte hervor, um welchen sich grüne Nebgelände bis zur Ebene ausdehnen. Vom Thurmberge aus zieht sich bis gegen Ettlingen eine niedere Hügelreihe hin, weiter oben erblickt man den Sichelberg; nördlich von Durlach weichen die kaum 400 Fuß über die Ebene sich erhebenden Hügel etwas zurück. Kein Fluß durchströmt diese sandige Ebene um Karlsruhe; die Alb, welche hinter Ettlingen eilig daher fließt, verliert sich in mehrere Bäche und Gräben, deren Wasser sich langsam nach dem Rheine hin bewegt, und die Pfingz wendet sich bei Durlach nördlich, und verliert ebenfalls den größten Theil ihres Wassers in einzelnen Bächen und Gräben. In einer solchen Gegend liegt Karlsruhe.

Zustand der Gegend vor der Gründung von Karlsruhe.

Anders als heute war der Anblick dieser Landschaft vor tausend Jahren. Ein dichter, kaum durchdringlicher Wald, wovon der jezige Hardtwald noch übrig ist, früher Lufshardt * genannt, dehnte sich vom Federbache bei Rastatt bis zum Kraichbache aus, und machte die ganze Gegend düster, einsam und nur für die Thiere des Waldes bewohnbar. So mag wohl die ganze Landschaft Jahrhunderte lang gewesen sein, und wahrscheinlich hatte sich auch in frühester Zeit der Rhein längs der

* Dieser Name hat sich noch in der Benennung von Lufshelm erhalten, auch heißt der Wald zwischen der Saalbach und Kraichbach noch jetzt Lufshardt. Lufshelm erscheint schon 946, und Lufshardt als Name eines gebanneten Waldes und geschlossenen Jagdreviers in einer Urkunde des Königs Heinrich III. vom 6. Mai 1056. Vgl. Dümge Regest. Bad. p. 18.